

21. / I. 1915.

188

**• 500 Zentner Lesestoff für die Front!** Durch die vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig und vom Deutschen Verlegerverein zu Leipzig veranstalteten Sammlungen von Lesestoff für die Lazarette und die Truppen im Felde sind annähernd 400 000 Bibliotheksbände und 600 000 kleinere Schriften und Zeitschriften bei der in den Räumen der königlichen Bibliothek in Berlin befindlichen und durch den Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler Geheimrat Karl Siegmund geleiteten Sammelstelle eingegangen. Nachdem der Börsenverein die Bibliotheksbände entweder direkt an die Lazarette oder durch die in Bayern, Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Hamburg, Rheinland, Westfalen, Posen, Pommern, Hannover tätigen Verwaltungsstellen an die Lazarette abgegeben hat, hat er nunmehr die Versorgung der Truppen in der Front übernommen. Im Einvernehmen mit dem königlichen Kriegsministerium und dem Generalquartiermeister, sowie den Oberkommandos der einzelnen Armeen sind die Bücher sendungen an die Stappen-Hauptorte, in möglichst kleinen Einheiten verpackt, zur Versendung gelangt. Nach den Berichten der Führer von Liebesgabenzügen, die aus der Kriegsspende des Deutschen Buchhandels bereits mit versorgt werden konnten, ist die Freude über die Spenden des Buchhandels bei den im Felde stehenden Truppen groß gewesen, und die aus diesen Sammlungen herrührenden kleinen Schriftchen, humoristischen Zeitschriften sind hundertmale von Hand zu Hand gegangen. Das wird auch mit den jetzt an die Front gebrachten hunderttausenden Schriften der Fall sein. Da die durch den Direktor Professor Dr. Paalzow verwaltete Sammelstelle der königlichen Bibliothek in Berlin aus ihren reichen Beständen die Sammlungen des Buchhändler-Börsenvereins wesentlich ergänzt hat, konnten in diesen Tagen insgesamt 500 Zentner wertvoller Lesestoff den Stappen-Hauptorten der einzelnen Armeen zugeführt werden. Aus der Kriegssammlung des Deutschen Buchhandels sind ebenfalls die in dem holländischen Internierungslager festgehaltenen Deutschen mit Einverständnis des Kommandanten des Lagers mit Lesestoff versorgt worden.